Nachrichten aus Alberta

Eine grausame Stiefmutter.

Edmonton, 17. Jan. — Rosa Drewry, die Stiefmutter der 9jährigen Beryl Drewry, 12205—91. Str., hatte sich vor dem weiblichen Polizeigericht wegen grausamer Mißhandlung des Kindes zu verantworten. Der Körper des Kindes war mit Schrammen und Narben bedeckt. Es mußte um 6 Uhr früh aufstehen, das Feuer anzünden, die Asche hinaustragen, Eimer voll Kohlen aus dem Keller holen, den Fußboden reinigen und das Wasser zum Kochen aufsetzen. Dann erst richtete die Stiefmutter das Frühstück her, worauf das Mädchen noch das Geschirr waschen mußte, ehe es zur Schule ging, die 13 Blocks entfernt ist. Seit Weihnachten wurde das Kind jeden Tag ausgepeitscht. Die Frau, welche den Namen einer Mutter gar nicht verdient, wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Rasch tritt der Tod den Menschen an.

Stettler, 17. Jan. — L. B. Julian, der seit über 15 Jahren hier als Geschäftsmann tätig war, stand gestern früh auf, um ein Glas Wasser zu trinken. Dabei brach er tot zusammen. Er hatte bereits seit einigen Jahren an Rheumatismus gelitten.

Schießerei mit zwei Opfern.

Brooks, 17. Jan. — Bei einer Schießerei in Patricia wurden Harry Houge und Andrew Van Oene getötet, worauf die Verhaftung von Robert Irwin erfolgte. Vor etwa 18 Monaten war Van Oene des Viehdiebstahls beschuldigt worden. Er hatte einen Kontrakt übernommen, das Hotel in Patricia mit Rindfleisch zu versorgen. Konstabler Symons, jetzt in Calgary, ertappte Van Oene auf frischer Tat beim Diebstahl und schickte ihn ins Gefängnis nach Lethbridge, wo Van Oene mit H. Houge bekannt wurde. Dem Wunsch Van Oenes entsprechend begab sich Houge, der früher entlassen wurde, auf dessen Farm bei Patricia, um bei der Frau Van Oene als Knecht zu dienen. Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis vermutete Van Oene unsaubere Beziehungen zwischen seiner Frau und dem Knecht. Am Samstag erschien er nun mit einem Gewehr unter dem Arm auf der Farm seiner Frau und fing mit Houge einen Streit an. Die Frau kam herbei und suchte zu vermitteln, wurde aber von dem Eifersüchtigen mit Erschießen bedroht. Houge verließ die Farm und ging zum Nachbarn, Robert Irwin, dem er die Geschichte erzählte, worauf beide zur Farm zurückkehrten. Van Oene erschoß zunächst Houge und richtete dann das Gewehr auf Irwin. Gleichzeitig legte Irwin auf Van Oene an, den er in die Beine traf, während der Schuß seines Gegners am Kopfe Irwins vorbeiging. Irwin flüchtete aus dem Hof, wo die Schießerei stattfand, in die Küche und hielt sich dort etwa 20 Minuten auf. Später hörte er ein Klopfen an der Türe und lud sein Gewehr nochmals. Als aber Irwin sah, daß Van Oene unbewaffnet war, legte er seine Flinte weg, half Van Oene ins Bett und telephonierte dem Arzt. Der Verwundete starb einige Stunden später. Irwin wurde unter der Anklage des Todschlags verhaftet.

Ein Unglücksschuß.

Blackfalds, 17. Jan. — Der 13jährige Patsy Miller war mit einem Kameraden auf die Hasenjagd gegangen. Als sie ein Tier verletzt hatten, liefen sie hinter ihm drein, wobei das Gewehr noch geladen war. Der junge Miller fiel, die Flinte entlud sich und die Kugel drang in seinen Fuß ein. Er wurde sofort in das Hospital in Lacombe verbracht, wo die Kugel entfernt wurde.

Der neue Bürgermeister von Edmonton.

Edmonton, 18. Jan. — Richter Ford entschied heute dahin, daß A. U. G. Bury Bürgermeister von Edmonton sei, womit ein Gegenantrag von A. Clarke hinfällig wird. Clarke vertrat die Auffassung, daß Bury nicht über die notwendigen Bestimmungen verfüge.

Premier Brownlee über die Probleme von Alberta.

Edmonton, 18. Jan. — Premier J. E. Brownlee sprach heute vor der Konvention der Ver. Farmer von Alberta und bezeichnete einen Einwanderungsplan, der mit den Bedürfnissen Albertas hinsichtlich der Absorbierung von Ansiedlern in den mehr ausgebauten Gebieten vereinbar ist, die Entwicklung der Naturwerte, die Beseitigung der Unterschiede in den Frachtraten und die Gewinnung neuer Märkte als die wichtigsten Faktoren bei Lösung der Probleme dieser Provinz. Die weit zerstreute Bevölkerung von Alberta hat nach Ansicht des Premier dazu geführt, daß die Verwaltungsmaschine eine zu schwere Last für den einzelnen Kopf der Bevölkerung verursachte. Er wandte sich gegen jene Einwanderungspläne, welche eine Unterstützung der Ueberfahrt vorsehen, und warnte vor der „Gefahr", die Tore für Ansiedler aus Europa zu weit zu öffnen. Die Einwanderungspolitik der Dominion kann nach Ansicht des Redners am besten in einer Konferenz zwischen den Regierungen der Provinzen und der Dominion geregelt werden.

Ein Protest des Weizenpools von Alberta.

Calgary, 16. Jan. — Der Weizenpool von Alberta hat einen Protest an die Getreidekommissäre telegraphiert, worin er seine Einwände gegen die neuen Elevatorengebühren in Vancouver kundgibt. Diese Gebühren werden nach Ansicht des Pools den Farmern $100,000 kosten. Es besteht die Hoffnung, daß der Hafenausschuß von Vancouver die Raten nicht erhöht. Die Getreidekommission hat nur ihre Genehmigung dazu erteilt. Die Erhöhung würde demnach 1¼c per Bushel betragen. Die Rate für gemischtes Getreide sollte von 1½ auf 2c erhöht werden.

Der neue „Sprecher" der Legislatur.

Edmonton, 19. Jan. — George R. Johnston, der Abgeordnete von Coronation, wird der neue „Sprecher" der Legislatur sein und damit der Nachfolger von Hon. C. L. McPherson, der als Minister für öffentliche Arbeiten in das Provinzialkabinett berufen wurde. Johnston wurde von den Abgeordneten der Vereinigten Farmer gewählt und erhielt die volle Zustimmung der Regierung. Er gilt als einer der eifrigsten und fähigsten Mitglieder des Hauses.

Korrespondenz.

Faith, Alta., 10. Jan.

Werter Courieronkel! Bitte, mir nicht so sehr böse zu sein, weil ich Ihnen Ihre Gebühr nicht rechtzeitig einsandte. Einliegend finden Sie $2.50 für die werte Zeitung.

Habe ja auch eine Ursache, mich zu entschuldigen, bin nämlich über drei Wochen nicht zu Hause gewesen. Das Alleinsein, wie es das traurige Witwerleben mit sich bringt, und das Herumsitzen während der Feiertage, wie ich es schon bald zwei Jahre getan habe, ist mir zuviel geworden. Daher habe ich mich zu einem Besuch entschlossen, um, wie man sagt, Ausschau zu halten. Das ist nun in der Welt so Brauch. Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen, heißt das deutsche Sprichwort. Es hat mich aber doch gar nicht gereut, habe nämlich sehr schöne Feiertage verlebt bei meinem Schwager und meiner Schwester, Herrn. und Frau Jos. Tumbach, und vielen werten Freunden und Bekannten in dem schönen Happyland District in Saskatchewan. Am besten gefallen haben mir die schönen Kirchen und die deutschen Predigten, welche die Leute dort haben. Die Predigt des Herrn Pater Nels in Prelate in der Heiligen Nacht hat mir so gut gefallen, daß ich vor Freude geweint habe. Das waren einige meiner schönsten Stunden, die ich je erlebt habe durch die liebevolle Gastfreundschaft des Simon Haak, des Schwagers zu meinem Schwager Jos. Tumbach, wofür ich ihm noch vielen Dank schulde. Möchte auch erwähnen, daß die vierstimmige Messe, die der Chor gesungen hat, eine Prachtleistung war. Dazu noch die ewig schönen Weihnachtslieder! Liebe deutsche Brüder, ich wünsche Euch allen Gottes Segen, der sicherlich nicht ausbleiben wird, wenn Ihr so fortfahrt. Leider haben unsere deutschen Brüder nicht überall solchen Eifer und solche Einigkeit, wie ich mit Bedauern gehört habe. Ich möchte diesen Leuten zurufen: Wo der Friede und der liebe Gott nicht herrschen, da herrscht ein anderer.

Zum Schlusse möchte ich noch allen Freunden und Bekannten herzlich danken für die vielen Wohltaten, die sie mir zuteil werden ließen, als ich sie fast alle besuchte. Einige von ihnen hatte ich schon 20 bis 25 Jahre nicht mehr gesehen. Wünsche allen gute Gesundheit und allen Courierlesern und dem Courierpersonal ein glückseliges Jahr 1927.

Mathias Herbst.

Eine Reise nach Banff

Wer möchte nicht gerne reisen? Ein jeder Leser kann diese Frage für sich selbst am besten beantworten. Ein jeder, der ein wenig Geographie studiert hat, weiß etwas Bescheid von den Rocky Mountains und sehnt sich danach, wenigstens einmal in seinem Leben dieselben mit seinen Augen in ihrer wirklichen Größe und Schönheit zu beschauen, wo man dann die Allmacht Gottes erst wirklich kennenlernt.

Banff bietet die interessantesten Sehenswürdigkeiten dar. Das wundervolle Felsengebirge ist höchst interessant, besonders für den, dessen Fuß nichts als das ebene Land betreten hat.

Als meine liebe Frau und ich nach 15 Stunden Fahrt auf dem Trans-Canada von dem Geräusch derselben ermüdet waren, dicht an der „Great Entrance" des Felsengebirges angelangt, wo wir uns dann auf die Observation Car begaben, ging neues Leben und Stimmen in uns auf. Von der „Great Entrance" bis nach Banff dauert die Fahrt eine Stunde und 20 Minuten, wobei die Bahn fortwährend aufwärts steigt und mehrmals den Bow River kreuzt. Auf der linken Seite, einige Meilen vor Banff, befinden sich die sogenannten Three Sisters. Kurz vor Banff liegt der große Park mit den Büffeln und Ziegen auf der nördlichen Seite der Bahnstrecke und den Elks auf der Südseite.

Das Städtchen mit seinen mehr als zweitausend gastfreundlichen Einwohnern liegt in einem Tale, welches nach Süden aufwärtssteigt, mit dem Tunnel Mountain, der nur 1100 Fuß hoch ist, auf der Ostseite, der in 1½ Stunden besteigbar ist, dem Squaw und Cascade Mountain auf der Nordseite, woher die Stadt ihr kristallklares und mineralloses Trinkwasser bezieht. Auf der Westseite zieht sich ein langes gebogenes Tal, mit grünen Fichten dicht bedeckt und vom kräftigen Bow River durchflossen, hin. Weiter südlich liegt der ungeheuer große Sulphur Mountain, der über 11,000 Fuß hoch über das Städtchen hinausragt und sechs bis sieben Stunden für eine Besteigung erfordert, aber von großer Wichtigkeit ist wegen seiner großen Massen von Schwefelwasser, welches er besitzt.

Die Gelegenheiten für Bergsteigen, welche das canadische Felsengebirge einem bieten, sind betrachtlich. In den Rockies befinden sich ungefähr 45 Berge von mehr denn 11,000 Fuß hoch und 600 Berge von mehr denn 5000 Fuß Höhe. Es befinden sich noch Meilen von unerforschtem Boden in dem Netzwerk von Ravinen und Schluchten. Flecken, die nur der Fuß der Ziege betreten hat. Die Felsen mit ihren grünen Bäumen, schäumenden Felswassern und einsamen Wasserfällen sind für den Gebirgssteiger und Touristen ein bleibendes Paradies. Hunderte und Tausende von Menschen strömen jeden Sommer nach dem wunderschönen Städtchen Banff, und man erwartet mehr von Jahr zu Jahr.

Diejenigen, welche einmal ihre Geschicklichkeit im Klettern versuchen wollen, sollen diese Gelegenheit, wenn möglich, wahrnehmen und auf einen der Berge heraufklettern.

Als wir dort so allein dastanden und die Wasserfälle, die grünen Tannenwälder, Schluchten und schneebedeckten Gipfel bewunderten, wurden wir so recht an Unsern allmächtigen Schöpfer erinnert. Wie im Psalm 92. Vers 5. müssen auch wir mit dem Psalmisten ausrufen: „Denn, Herr, Du lässest mich fröhlich singen von Deinen Werken, und ich rühme die Werke Deiner Hände!"

H. H. Rumpel.

Balgonie, Sask.

Echte Aspirin als harmlos erwiesen

Nehmt sie ohne Furcht wie im „Bayer"-Paket angegeben

BAYER

Does not affect the Heart

Wenn Sie nicht das „Bayer-Kreuz" auf dem Paket oder auf der Tablette sehen, dann erhalten Sie nicht die echten Bayer Aspirin-Tabletten, die von Millionen als harmlos befunden und von Aerzten seit fünfundzwanzig Jahren verschrieben worden sind, für

Erkältung	Kopfschmerzen
Neuritis	Lumbago
Zahnschmerzen	Rheumatismus
Neuralgia	Schmerzen

Jedes ungeöffnete „Bayer" Paket enthält erprobte Gebrauchsanweisungen. Schachtel mit zwölf Tabletten kostet nur einige Cents. Droguisten verkaufen auch Fläschchen mit 24 und 100 Tabletten.

Krebs

Geschwülste, Lupus behandelt ohne Messer oder Schmerzen. Alle Arbeit garantirt. Kommen oder schreiben Sie um freies Buch.

Dr. Williams Sanatorium, 525 University Ave. S. E., Minneapolis, Minn.

J. G. KIMMEL & CO. LTD.

(Über 25 Jahre am Platz)

Schiffskarten

Direkte Fahrt von und nach Europa. Alle Klassen, hochmoderne neue Schnelldampfer, mit neuesten Sicherheitseinrichtungen. Einreisescheine und Reisepässe werden schnellstens erwirkt.

Geldsendung

Per Telegramm, Kabel, Post oder Anweisung unter voller Garantie in Dollars oder Landeswährung, prompt, sicher und reell ausgeführt nach allen Ländern.

Unser Reisebureau, Geldversandt, Versicherungen aller Art, Anleihen, Real Estate, usw., werden alle in betreffenden Departements aufs beste und prompteste von erstklassigen Fachmännern geleitet.

J. G. Kimmel, deutscher Notar, über 25 Jahre am Platz, mit weitgehender Erfahrung, gibt gerne persönlich weitere Auskunft mündlich oder schriftlich gratis, in obigen sowie in Sachen und Anfertigungen legaler Dokumente wie Testamente, Kontrakte, Vollmachten, Besitztitel, Konzessionen, Reisepässe, Einreisescheine, usw. für Canada sowie auch ausländische — für ausländische wird konsularische Beglaubigung erwirkt.

Wir garantieren für prompte und reelle Erledigung in allen Departements. (Rechtsanwaltsbureau in Verbindung.)

Bitte, sich persönlich oder schriftlich in eigener Sprache an uns zu wenden

J. G. KIMMEL & CO. LTD.

656 Main Str., Winnipeg, Man.

„Der Weizenpool"

Internationale Weizenpoolkonferenz.

Nach einer Ankündigung von George W. Robertson, dem Sekretär des Saskatchewan Weizenpool werden bereits Vorbereitungen zur Abhaltung der zweiten internationalen Weizenpoolkonferenz getroffen, welche am 5. Mai in Kansas City stattfinden soll.

Kansas City wurde als Tagungsort für die zweite Konferenz gewählt, als die erste im März 1926 in Minneapolis, Minn., abgehalten wurde. Das Datum wurde erst jetzt festgelegt nach einem Kabelwechsel mit den vier australischen Weizenpools, welche erklärten, daß der Monat Mai ihnen am besten zusagen würde.

Von den Weizenproduzenten in Argentinien ist eine Nachricht eingetroffen, wonach sie auf der Konferenz in Kansas City vertreten sein wollen, während Rußland und Schweden ebenfalls sich mit der Absicht tragen, Vertreter zu entsenden.

Delegaten von den Weizenpools von Saskatchewan, Manitoba und Alberta werden gleichfalls die Konferenz besuchen, während die Ver. Staaten durch zehn oder mehr Pools vertreten sein werden.

Die Versammlung wird, wie man annimmt, schon um deswillen bedeutsam werden, weil sie einen neuen Markstein auf dem Wege zur internationalen Gemeinschaftsarbeit der Welt darstellen wird.

Unter den weizenproduzierenden Ländern nimmt Canada eine hervorragende Stellung ein. So kam es wohl auch, daß Colin H. Burnell, der Präsident der Weizenpools von Manitoba, zum Vorsitzenden der internationalen Konferenz und Geo. W. Robertson von Saskatchewan zum Sekretär gewählt wurden. Andere Mitglieder des Exekutivkomitees sind John Manley, der Sekretär des Weizenpools von Oklahoma, E. R. Downie, der Sekretär und Geschäftsführer des Weizenpools von Kansas, A. J. Scott, der Sekretär des Weizenpools von Nord Dakota, und L. Hutchinson, Duhamel, Alta., ein Mitglied des Pooldirektoriums in Alberta.

Die Tagesordnung der internationalen Konferenz ist noch nicht endgültig festgelegt, aber sie wird ohne Zweifel einen Ueberblick über die Fortschritte der genossenschaftlichen Weizenvermarktung im letzten Jahr, ferner ein Studium der genossenschaftlichen Beziehungen zwischen den einzelnen Ländern und eine umfassende Besprechung aller Seiten der Genossenschaftsorganisation in der Weizenvermarktung enthalten. Gesetzgeberische Fragen wie auch Transport- und Finanzprobleme werden ebenfalls gebührende Beachtung finden.

Weitere 430,488 Acker für den Pool seit August.

Ein von der Hauptgeschäftsstelle soeben abgefaßter Bericht zeigt, daß die lokalen Elevatoragenten der Saskatchewan Pool Elevators Limited seit 1. August letzten Jahres dem Pool 430,488 Acker zugeführt haben.

Die Tatsache, daß noch immer Kontrakte in großer Zahl einlaufen, ist ein hinreichender Beweis dafür, wie volkstümlich der Pool in Saskatchewan ist, und zeigt, daß der gegen den Weizenpool eingeleiteten Propaganda wenig Vertrauen geschenkt wird.

Seit 23. November, als der letzte Agentenbericht eingesandt wurde, haben die Agenten 31,033 Acker gewonnen. In diesem Zeitraum hat sich F. C. Zeliuski, der Agent in Blumenhof, das Verdienst erworben, die größte Ackerzahl, nämlich 1,350, dem Pool zugeführt zu haben. An zweiter Stelle steht Stanley Cozen von Wapella mit 1,167 Acker.

Wissen Sie?

Daß das argentinische Landwirtschaftsministerium die Menge des in jenem Lande in den Monaten November und Dezember geernteten Weizens auf 5,860,000 Tonnen schätzt?

Daß die australische Ernte, welche in diesem Monat eingebracht wird, einen Ausfuhrüberschuß von annähernd 100,000,000 Buschel ergeben wird?

Daß der Weizenproduzent in Argentinien seinen Weizen in Säcken liefern muß und daß diese Säcke etwa 40 Cents per Stück oder etwa 6 Prozent des gesamten Ernteertrages kosten?

Daß die Weizenausfuhr aus der argentinischen Republik in den letzten fünf Jahren durchschnittlich 127,068,000 Buschel per Jahr betragen hat?

Daß die Weizenernten von Neuseeland, Australien und Chile in diesem Monat eingebracht werden?

Daß Weizen in mehr als 40 verschiedenen Ländern der Welt gebaut wird und daß die Weizenernte in irgendeinem dieser Länder in irgendeinem Monat des Jahres erfolgt?

Daß die Ackerzahl des vom Saskatchewan Pool vermarkteten Weizens so groß ist wie die von allem Weizen, der in Australien gebaut wird?

Wir gehen voran — Andere folgen.

Offene Beinschäden.

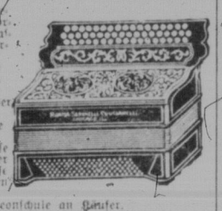
Krampfadergeschwüre, nasse und trockene Flechten, sowie andere Hautleiden behandelt nach langjähriger Erfahrung **Nurse M. Dencker, Graduate, 610½ Portage Ave., Winnipeg,** früher in Deutschland. Leichte Selbstbehandlung auch brieflich, ohne Berufsstörung

Miss Annie Richardson, Boissevain, Man., schreibt:

„Ich erhielt Ihre Salbe für mein schlimmes Bein vor einiger Zeit. Ich hätte Ihnen schon eher schreiben sollen, aber wir an der Farm sind fleißige Leute und da ist immer so viel zu tun. Ihre Salben sind wundervoll, in einigen Wochen, nachdem ich angefangen sie zu gebrauchen, war mein Bein geheilt, und während der Zeit war es mir möglich, alle meine Arbeit zu tun. Ich werde gerne Ihre Heilmittel allen empfehlen, die an offenen Beinschäden leiden. Ich verbleibe usw."

Italienische Handorgeln

Wir fabrizieren und importieren erstklassige, handbetriebene Italienische Handorgeln aller Art. Die besten der Welt. Zehn Jahre Garantie. Unsere Preise sind niedriger als die Preise aller anderen Fabriken.



Freie Akkordeonschule an Käufer. Schreibt um freien Katalog.

RUATTA SERENELLI & CO.

1014 Blue Island Ave., Dept. 54, Chicago, Ill.

Heiratsanträge einst und jetzt.

Ein Heiratsantrag war früher eine so ernste und feierliche Sache, daß man dafür auch eine möglichst würdige und stimmungsvolle Umgebung aussuchte. Der Dichter Robert Browning z. B. beklagte sich, daß es ihm unmöglich sei, „die rechte Zeit, den rechten Ort und die rechte Stimmung" zu finden, „bei denen zugleich die Geliebte anwesend wäre." Die Einsamkeit des Waldes, Mondscheinnächte und andere poetische Milieus konnten nicht gut verwendet werden, da ja die junge, wohlbehütete Dame mit ihrem Verehrer in solchen Momenten nicht allein gelassen wurde. Stets war Mama in der Nähe oder sonst irgend ein „Anstandswauwau", und vor solchen profanen Ohren konnte der Liebende natürlich nicht sein süßes Geständnis ablegen. Man mußte sich in die fernsten Ecken des Salons zurückziehen, um dort, geschützt von dem starken Wall des Flügels, dem großen Augenblick zuzusteuern. Aber wie oft wurde der Bewerber durch eines Gesangsvortrag unterbrochen, dessen Töne melodisch, aber stimmungzerstörend in das Zwiegespräch hineindrangen!

In den Tagen unserer Mütter war der Ballsaal wohl der wichtigste Schauplatz für solche Liebesgeständnisse. Die damalige Einrichtung brachte es mit sich, daß alle möglichen „spanischen Wände" oder sonstigen Möbelstücke herumstanden, hinter denen man sich verbergen konnte, und da durfte in einer Tanzpause die schicksalsschwere Frage gewagt werden. Peinlich aber war es, daß diese „Wände" buchstäblich Ohren hatten und daß man nicht genau wußte, ob nicht vielleicht die Eltern oder irgendeine liebe Tante zuhörten.

Heutzutage ist ein Heiratsantrag sehr viel leichter anzubringen, denn die junge Welt hat sich von allen romantischen Vorurteilen befreit und man verhandelt Fragen in aller Oeffentlichkeit, die früher in tiefster Verschwiegenheit geflüstert wurden. Jeder Ort gilt für geeignet und man macht nicht viel Federlesens. „Ich habe in der letzten Zeit von Heiratsanträgen gehört, die an den prosaischsten Oertlichkeiten gemacht wurden," erzählte eine englische Dame Jane Ramsay-Kerr. „Ein Mann erklärte seine Gefühle in einer Verkaufsabteilung eines bekannten Warenhauses, während ringsherum eifrig gekauft wurde. Zwei Liebende fanden sich nach einem kalten Seebad in der Morgenfrühe, während sie in Badekostümen zähneklappernd am Strand saßen. Recht schwierig ist ein Heiratsantrag in einem Rennwagen, wenn der Führer dabei auf den Weg aufpassen muß, aber auch in solcher Situation ist schon die Liebe gestanden worden. Schließlich erklärte sich ein Jüngling im Lift. Bei solchen Bewerbungen bleibt der Frau zwar keine romantische Erinnerung zurück, aber die Hauptsache ist ja stets, daß es zu der Aussprache der großen Frage kommt und daß diese mit Ja beantwortet wird.

— Stilblüten. „. . . Mein Onkel hatte auch einen Brand; es machte aber weiter nichts; das Vieh konnte gerettet werden."

„Die reizende Dame, der Sonntag bewundernder Herr beim Ausgleiten behilflich war, wird inständig um Wiedersehen gebeten."

„Auf dem ländlichen Reiterfest in Holzhausen errang Herr Gutspächter Rindsmann die Palme, die ihm vom Vorsitzenden in Gestalt eines halben Schweines überreicht wurde."

Der brave Mann.

Ein Herr eilt den Bahnsteig entlang und sucht nach einem leeren Platz in dem stark besetzten Zuge. Endlich findet er einen leeren Platz neben einem dicken Herrn. Doch nein, eine schwarze Reisetasche steht darauf. „Dieser Platz ist besetzt," sagt der Dicke. „Hier sitzt mein Freund, er ist nur eben einen Augenblick fortgegangen und kommt sofort wieder." An den Gesichtern der Mitreisenden merkt der Sucher, daß die Wahrheit sich anders verhält. „Ich werde mich hierher setzen und warten, bis Ihr Freund kommt, dann werde ich den Platz räumen und der Schaffner muß mir einen Sitzplatz anweisen, sobald sich der Zug in Bewegung gesetzt hat." Das Signal zur Abfahrt ertönt. „Ihr Freund müßte sich etwas beeilen," meint der Sucher, säuerlich lächelnd. Der Zug setzt sich in Bewegung. „Ach, mein armer Freund hat den Zug verpaßt," sagte der Dicke, dem das Lächeln der anderen unbehaglich wurde. — „Das tut mir leid," nahm der erste wieder das Wort, „aber seine Tasche soll er nicht einbüßen." Damit nahm er die schwarze Ledertasche und schleuderte sie durch das Fenster des abfahrenden Zuges auf den Bahnsteig. Entsetzt springt der Dicke auf und sieht wehmütigen Auges seiner eigenen Tasche nach.

Warum operieren?

für Blinddarmentzündung, Gallsteine, Magen- und Leberleiden, wenn „Hepatola" dieselbe Wirkung hat ohne Schmerzen, ohne Riskieren des Lebens und ohne Zeitverlust.

Enthält kein Gift

Nicht von Apothekern verkauft.

Mrs. Geo. S. Almas

Alleinige Hersteller

230 Fourth Ave., S., Saskatoon.

Phone 4855

Per Post $6.75

Verbringt

eure

Winterausflüge

an der

Pazifischen Küste

bei Vancouver Victoria

„Canada's immergrüner Spielplatz."

Feine Autowege — Golf und andere Spiele im Freien.

Niedrige Exkursions-Raten

Billette zum Verkauf am 11., 13., 18., 20., 25. Januar und 1. und 8. Februar.

Rückreisegültig bis zum 15. April 1927.

Eine Auswahl von zwei Zügen täglich.

Ueber die CANADIAN PACIFIC RAILWAY

Fragt den Agenten für weitere Auskunft über diese wunderbare Winterreise.

Schiffskarten von und nach Europa und Rußland

Geldüberweisungen nach allen Teilen der Welt in Dollars und in der Landeswährung durch Kabel, Check und Money Order. Rechtsgültige Dokumente, Einwanderungspapiere nach den Staaten, Pässe, Bürgerpapiere sind meine Spezialität.

Versicherungen aller Art in nur erstklassigen Gesellschaften.

Ich verwalte Nachlässe, kollektiere Gelder und besorge Anleihen.

Verkauf und Tausch von Farmland und Stadteigentum.

Vertreter der ältesten und bekanntesten Schiffsgesellschaften:

White Star Dominion Line — Red Star Line — American Line — Cunard Line — Anchor-Donaldson Line — Scandinavian American Line — United American Lines und Hamburg-Amerika Linie.

Vertreter der Bank of United States und der American Expreß Co.

Mein Name bürgt für ehrliche und zuverlässige Bedienung.

H. SCHUMACHER

Schiffskartenagentur, Oeffentlicher Notar, Eideskommissar u. Auktionator.

Office Phone 5790 — Haus Phone 6068.

1607—11th Ave. Regina, Sask.